



40 Labormitarbeiter arbeiten durchgehend an neuen Rezepten für Joghurts und Eis

GERY WOLF (4)



In Gleisdorf steht die größte Fabrik der Agrana Fruits

geht eine erste Probe an den Kunden. „Bei positivem Feedback ist der nächste Schritt dann eine Großproduktion“, erklärt Mandl. Gemeint sind jene 800-Liter-Kanister, in denen die Fruchtzubereitung üblicherweise die Fabrik verlässt. „Wir müssen ja prüfen, ob das Rezept auch im großen Tank haltbar ist

und den guten Geschmack behält.“

Besonders stolz ist man auf den hohen Anteil an Bio-Fertigung. „Hier werden nur Früchte biologischen Ursprungs verarbeitet, nach Vorgaben der Biogesetzgebung“, sagt Mandl. Die Haltbarkeit bleibt gewahrt.

Apropos Haltbarkeit. Laborleiter Dieter Cendon klärt auf, was es mit dem Ablaufdatum bei Fruchtjoghurts auf sich hat. „Das Tolle an Joghurts ist ja, dass lebendige Kulturen enthalten sind.“ Diese Milchsäurebakterien haben einen Stoffwechsel, brauchen Nahrung. „Und auch diese Kulturen essen unsere

Fruchtzubereitung gerne.“ Das Ablaufdatum ist für die Agrana daher jener Zeitraum, in dem sie den Fruchtgeschmack garantieren kann. Danach kann dieser schwächer werden.

Im Labor wird nicht nur an Fruchtrezepten gearbeitet. Eine steirische Erfindung sind knusprige Schokolade-Kügelchen, die im Joghurt eingerührt sind. „Eine technische Herausforderung. Denn nur so lange Schokolade trocken bleibt, hält sie lange“, erklärt Cendon. Bei Feuchtigkeit wird Schokolade schlecht. In Gleisdorf wurde ein Verfahren entwickelt, um Schokolade im Joghurt haltbar zu machen. Diese Kügelchen sind so beliebt, dass sie bis nach China geliefert werden. Steirisches Know-how ist in allen Branchen ein Exportschlag.

Wo die Box zu finden ist
kleinezeitung.at/
wirtschaft



In vorerst sieben Spar-Filialen wird Altspeiseöl gesammelt

GRAZ

Spar-Märkte sammeln Altspeiseöl

Sammelboxen in sieben Filialen. Pro Liter Altöl zehn Cent Vergütung.

Mehr als 50 Millionen Liter Speiseöl werden jährlich in Österreichs Haushalten konsumiert, aber nur zehn Prozent davon werden ordnungsgemäß entsorgt. Der Rest landet im Hausmüll oder gelangt in die Kanalisation. Dabei ist Altöl ein Rohstoff für Biodiesel.

Die Handelskette Spar startet mit E&P UCO-Recycling eine Kooperation und nimmt in sieben steirischen Filialen ab sofort Altspeiseöl zurück. Dafür wurden Sammelautomaten

(siehe Bild) aufgestellt. „Die sieben Standorte ermöglichen den Konsumenten das Entleeren ihres Altöles dort, wo die täglichen Wege hinführen, nämlich direkt im Supermarkt“, erklärte Spar gestern in einer Aussendung. Je Liter Altspeiseöl bekommen Kunden außerdem zehn Cent vergütet.



Ein einziger Liter über die Kanalisation entsorgtes Altöl verursacht Folgekosten in der Höhe von 70 Cent – dabei kann aus einem Liter Altöl fast dieselbe Menge Biodiesel hergestellt werden. E&P UCO-Recycling betreibt die Sammelautomaten und sorgt für den Transport zur Biodiesel-Produktion.